Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Dinstag den 20. April 1858. Nr. 182.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 19. April. Die Großherzogin Stephanie von Baden ist in Paris eingetroffen.

London, 19. April. Bernard bleibt als Verschwörer angeklagt gefangen, bis die Bürgschaft für sein Erscheinen von Qeens Bench angenommen wird.

Dresden, 19. April, Mittags. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer theilte der Minister mit, daß gestern die Verlobung des Prinzen Georg von Sachsen mit der Prinzessin Maria Anna, Schwester des Königs von Portugal, in Lissabon stattgefunden habe.

Karlsruhe, 19. April. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer ist die Gesetzesvorlage über Erhöhung der Rübenzuckersteuer mit 41 gegen 12 Stimmen angenommen worden.

Paris, 19. April, Nachmittags 3 Uhr. Die Spekulanten waren unentschlossen. Die 3proz. begann zu 69, 25, hob sich auf 69, 30 und schloß unbelebt und träge zur Notiz. Alle Werthpapiere waren angeboten. Consols von Mittags 12 Uhr waren 96⅝, von Mittags 1 Uhr 96¾ eingetroffen.

3pCt Rente 69, 15. 4½pCt. Rente 93, 25. Credit-mobilier-Aktien 685. 3pCt Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 92. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 693. Lombardische Eisenbahn-Aktien 592. Franz-Joseph 465.

London, 19. April, Nachmitt. 3 Uhr.

Consols 96¾. 1pCt Spanier 26½. Mexikaner 19¾. Sardinier 91¼. 5pCt. Russen 109½. 4½pCt. Russen 100½. Lombardische Eisenbahn-Aktien —. Die fälligen Dampfer „Fulton" und „Niagara" sind aus Newyork angekommen, desgleichen die fälligen Dampfboote aus Rio Janeiro und Westindien.

Wien, 19. April, Mittags 12¾ Uhr. Neue Loose 103¼.

Silber-Anleihe —. 5pCt. Metalliques 81⅜. 4½pCt. Metalliques 71⅛. Bank-Aktien 973. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 184¼. 1854er Loose 108¼. National-Anlehen 84⅛. Staats-Eisenbahn-Aktien 286. Credit-Aktien 243½. London 10, 19. Hamburg 78. Paris 123½. Gold 7¾. Silber 5¼. Elisabet-Bahn 100¼. Lombard. Eisenbahn 107. Theiß-Bahn —. Central-Bahn —.

Frankfurt a. M., 19. April, Nachmitt. 2½ Uhr. Oesterreichische Staatsbahn und Kredit-Aktien, so wie Meininger und Darmstädter niedriger, sonst wenig Veränderung.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 112⅞. 5pCt. Metalliques 76½. 4½pCt. Metalliques 67¼. 1854er Loose 102⅛. Oesterreichisches National-Anlehen 79¼. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 322½. Oesterreich. Bank-Antheile 1101. Oesterreich. Credit-Aktien 219½. Oesterr. Elisabetbahn 195. Rhein-Nahe-Bahn 75½.

Hamburg, 19. April, Nachmittags 3 Uhr. Umsatz sehr beschränkt.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien 123½. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 680. Vereinsbank 96. Norddeutsche Bank 82¼. Wien —.

Hamburg, 19. April. [Getreidemarkt.] Weizen loco zu gedrückten Preisen ziemlich lebhafter Umsatz. Roggen loco niedriger, ab Königsberg 125-pfd. pro April 53 bezahlt und zu lassen. Oel loco 24½, pro Mai 23¼, pro Oktober 25¼. Kaffee, gute Rio-Sorten gefragt, ordinaire stille; 100 Sack Laguaira zu 5⅞—7 bezahlt.

Liverpool, 19. April. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. — Preise höher.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 18. April. Wie der heutige „Moniteur" meldet, hat der Kaiser mit wohlwollendem Interesse die Reklamationen der industriellen Gesellschaften entgegen genommen. Was die auf die Mobiliar-Werthe bezügliche Beschwerde anbelangt, antwortete er, daß das betreffende Gesetz noch zu neu sei, als daß man im Stande wäre, sich eine endgiltige Ansicht über seine Wirkungen zu bilden. Der Kaiser erklärte ferner, die übrigen Forderungen würden sorgfältig geprüft werden.

Preußen.

Landtags-Verhandlungen.

♀ **Haus der Abgeordneten.** 33ste Sitzung am 19. April. Beginn 11½ Uhr. Präsident Graf Eulenburg. Am Ministertische die Herren Simons, v. d. Heydt, von Westphalen.

Vor der Tagesordnung erhebt sich Abg. v. d. Hagen, um über die diskussionslose Erledigung des Abdeckereigesetzes in der letzten Sitzung zu klagen. Das Land werde nicht besonders erbaut sein von derartiger Eilfertigkeit gegenüber so wichtigen Gesetzen. Er selbst sei zwar in der Sitzung anwesend gewesen, habe aber bei der Unruhe im Saale nicht gehört, daß das Gesetz in dieser Weise abgewandelt worden sei. Er beantragt deshalb vollen Ernstes eine nochmalige Berathung des Gesetzes. — Nachdem Abg. Arnim-Prenzlau dem Vorredner bemerklich gemacht, daß er, der noch hinter dem Vorredner seinen Sitz habe, sehr wohl die ganze Verhandlung habe verfolgen können, läßt man die Sache liegen und geht an den v. d. Horst'schen Antrag, betr. die Ausführung des Bahnbaues vom Jahdebusen zum Anschluß an die köln-mindner Bahn. Der Antragsteller begründet die Dringlichkeit mit Hinweis auf die vielen Unternehmungen von privater Art, die auf eine definitive Entscheidung in dieser Frage warteten, auf die politische Wichtigkeit des Baues u. s. w. Nachdem v. Mallinckrodt die Gründe, welche die Kommission zu dem Antrage auf Uebergang zur Tagesordnung bewogen, entwickelt, tritt das Haus in großer Majorität dem bei, und geht zur Tagesordnung.

Demnächst folgt die Berathung des Wagener'schen Antrages, die Beschränkung der allg. Wechselfähigkeit betreffend. Auch über diesen hat die Kommission bekanntlich beantragt, zur Tagesordnung zu gehen. v. Gerlach (der zum erstenmale nach seiner Krankheit wieder erschienen ist) beantragt dagegen Ueberweisung des Antrags mit einer ihm zustimmenden, mit der Resolution des Herrenhauses wörtlich übereinstimmenden, Erklärung des Hauses an die Staats-Regierung. v. Keller für den Kommissionsantrag. Der kleine Mann in Berlin habe erweislichermaßen in den letzten Jahren große Fortschritte in Kenntniß der Gefahren des Wechselverkehrs gemacht. Dagegen hätten andere Uebelstände, welche mit der Frage allgemeiner Wechselfähigkeit ohne Zusammenhang seien, sich ausgebildet, auf welche er die Aufmerksamkeit hinlenkt. Der Redner führt dies, wie es aus einzelnen durch die allgemeine Konversation des Hauses herausdringenden Worten vom Wucher, von „Kelter"-Wechseln u. s. w. sich vermuthen läßt, weiter aus. Wentzel konstatirt schließlich, daß das Alles auch schon in der Kommission erwogen worden sei, und der Präsident bemerkt, daß ein Zurückgehen auf das Allgemeine des deutschen Wechselrechts wohl kaum zur Aufgabe der gegenwärtigen Diskussion gehöre.

Marcard kritisirt den bekannten Bericht des berliner Stadtgerichts über die heilsamen Folgen der allgemeinen Wechselfähigkeit als eine Idylle, die ihm vorkomme wie die Engel auf den Thalerscheinen. Die Wechselfähigkeit bringe die Leute nur zu leichtsinnigem Schuldenmachen, besonders in den Gegenden, wo die Juden stark hausten. Kleine Wechselschulden haben da schon bis zu Subhastationen geführt. Die Menschen seien aber nicht um des Handels und der Gewerbe willen da — wie das die allgemeine Wechselfähigkeit voraussetze — sondern umgekehrt, letztere um der Menschen willen. Wollte man warten, bis die vom Abg. Wagener prognosticirten Uebelstände eingetreten, dann sei es zu spät, dann werde die allgemeine Dyskrasie aller Gegenmittel spotten.

Strohn vertritt, aus eigener Erfahrung, die Anführungen des berliner Berichts, und Lemonius erinnert daran, daß eine Aenderung des Wechselrechts nicht gutgethan sei vor definitiver Gestaltung des allgemeinen deutschen Handelsrechts. — v. Gerlach empfiehlt den Antrag, insbesondere in Bezug auf Frauen, Militärs und niedere Beamte. Der Redner beruft sich dafür auf die Verhandlungen des Herrenhauses. Daß man für niedere Beamte diese Beschränkung für zweckmäßig halte, bewiesen die Verfügungen der HH. Minister, die den Beamtenwechsel mit Disciplinaruntersuchung bedrohten, eine weit härtere Maßregel, als wenn man Beamtenwechsel überhaupt unmöglich machte. In Bezug auf das Militär sei das Beispiel anderer Staaten, z. B. Oesterreichs, bereits vorhanden.

v. Mitschke-Collande glaubt, daß die Mängel, welche der bestehenden Wechselgesetzgebung zumal in Bezug auf den Wuchermißbrauch vorzuwerfen seien, weit eher durch eine Reform der Wuchergesetze zu beseitigen seien. — Der Justizminister beruft sich schließlich auf die Regierungserklärungen im Herrenhause. Die Abänderungen, die man wünsche, seien, wie der Antrag v. Gerlach beweise, so unbestimmt gefaßt, daß man merke, sie basirten nicht auf erfahrungsmäßigen Fakten, sondern nur auf theoretischem Befinden. In Bezug auf die Ehefrauen biete Art. 2 der allg. Wechselordnung genügenden Schutz, ein weitergehender lasse sich nirgends durch Anführung von Fällen als nothwendig nachweisen. Ebenso trete ein Bedürfniß bis jetzt den Beamten gegenüber hervor, über die Administrativmaßregeln in dieser Beziehung hinauszugehen. Die nürnberger Konferenz sei entschieden von der Ansicht bei ihren Arbeiten ausgegangen, so wenig als möglich an dem kostbaren Gemeingut der allg. Wechselordnung abzuändern und er bitte das Haus, diese Ansicht auch zur seinigen zu machen. Es entspreche dem Berufe Preußens nicht, der Erste zu sein, der an dem deutschen Gesetze rüttele, wenn nicht die dringendste Noth dazu zwinge. — Die Debatte schließt damit, nach wiederholten Befürwortungen, des Wagenerschen Antrages durch dessen Urheber, des Kommissionsbeschlusses durch den Referenten Abg. Wentzel, geht das Haus, dem letzteren gemäß, und zwar mit sehr großer Majorität zur Tagesordnung über den Antrag Wagener.

Der Bericht über den Antrag Lemonius folgt, welcher das Gesetz über die Besteuerung der Aktiengesellschaften dahin geändert wissen will, daß diesen bei der Deklaration ihrer jährlichen Erträge die Abrechnung der Aktienzinsen mit 4 Prozent gestattet sei, so daß die Steuer nur von der verbleibenden reinen Dividende des Geschäfts zu zahlen sei. Die Kommission ist, wie schon gemeldet, darüber zur Tagesordnung gegangen, da das betreffende Gesetz zu kurze Zeit erst in Wirksamkeit sei, um erfahrungsmäßiges Urtheil darüber fällen zu können, auch der Aktionair, als selbstständiger Gewerbtreibender, von dem ganzen Ertrage des Geschäfts zur Gewerbesteuer heranzuziehen sei. — Nach dem Lemonius im Plenum seinen Antrag befürwortet, Wagener (Neustettin) demselben beigestimmt, da es sich hier nicht um eine Gewerbe-, sondern um eine Einkommensteuer handle, welche ihren Gegenstand zum zweitenmale treffe, geht man zur Tagesordnung.

Die Sitzung schließt damit, 2 Uhr. Morgen Dinstag, 11 Uhr, wird der v. Bardelebensche (Wahlbezirke) und der Harkortsche (Banknormative) Antrag diskutirt werden.

Berlin, 19. April. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Rittergutsbesitzer und Kreis-Deputirten Eggebrecht auf Lankow im Kreise Schievelbein, dem Bürgermeister Dr. Kirchhoff zu Grimmen, dem Kämmerer und Beigeordneten Petermann zu Wangerin im Kreise Regenwalde und dem Kaufmann und Stadtverordneten Schwolow zu Stettin den rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie den berittenen Gendarmen Koenig zu Treptow im Kreise Demmin, und Kugler zu Bärwalde im Kreise Neustettin, dem Polizei-Sergeanten Lipkow zu Stettin, den Schulzen Krüger zu Gladrow im Kreise Greifswald und Pitann zu Lübust im Kreise Neustettin das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den Konsistorialrath Grafen Ernst v. Schlieffen zum Geheimen Regierungs- und vortragenden Rath bei dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten zu ernennen.

Der „St.-Anzeiger" enthält einen allerhöchsten Erlaß vom 12ten April 1858 — betreffend die Genehmigung zur Anlage einer Eisenbahn von Siegen, im Anschluß an die Deutz-Betzdorf-Siegener Eisenbahn, über Laasphe und Biedenkopf nach Cölbe, in der Nähe von Marburg, zum Anschluß an die Main-Weser-Bahn.

Dem Chemiker Louis Unger zu Döllnitz bei Halle an der Saale ist unter dem 16. April 1858 ein Patent auf einen durch Zeichnung und Beschreibung erläuterten, in seiner ganzen Zusammensetzung für neu und eigenthümlich erkannten Theerschwelofen, ohne Jemand in der Anwendung bekannter Theile zu behindern, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Das dem Walter Clauß in Leipzig unter dem 6. April 1857 ertheilte Patent auf eine Reinigungs-Vorrichtung für Streich-Maschinen ist aufgehoben.

Berlin, 19. April. Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen empfing gestern Nachmittags 2 Uhr den Ministerpräsidenten, und nahm dessen Vortrag entgegen.

— Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen nahm im Laufe des heutigen Vormittags die Vorträge des Ministerpräsidenten, des Wirkl. Geh. Raths Illaire und des Geh. Raths Costenoble entgegen.

— Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin von Preußen und andere hohe Herrschaften wohnten gestern Vormittag dem Gottesdienste in der Matthäikirche bei; die übrigen Mitglieder des hohen Königshauses hörten die Predigt theils im Dom, theils in der Dreifaltigkeitskirche. Mittags machten Ihre kgl. Hoheiten insgesammt eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten, und um 4 Uhr war Familientafel bei Ihren königl. Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm. Abends erschienen Ihre königl. Hoheiten in der Oper, und nahmen nach dem Schluß der Vorstellung im Palais Sr. kgl. Hoheit des Prinzen von Preußen den Thee ein. Heut Abend ist bei Ihren königl. Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin von Preußen große Assemblee, an welcher die sämmtlichen Prinzen und Prinzessinnen des hohen Königshauses und ihm verwandte fürstliche Familien, so wie Ihre königl. Hoheiten der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden, der Prinz August von Würtemberg, der Prinz von Hohenzollern-Sigmaringen ꝛc. Theil nehmen werden. Die Minister, die hohe Generalität, mehrere Mitglieder beider Häuser des Landtags und des diplomatischen Corps, und die obersten Hofchargen sind mit einer Einladung zu dieser Assemblee beehrt.

— Das Staatsministerium trat gestern Mittags zu einer Sitzung zusammen.

— Der Generallieutenant von Breese ist von Stettin hier eingetroffen, der Fürst Tscherkaßki von Paris und der peruanische General Don Juan Torrico von Peru hier eingetroffen.

— Der Kommandeur des fürstlich schwarzburg-sondershausenschen Bundeskontingents, Major von Blumröder, ist in Begleitung der Hauptleute von Weise und von Wolffersdorff hierselbst eingetroffen, um den größeren Truppen-Uebungen des Gardekorps beizuwohnen. (Zeit.)

Berlin, 19. April. Wie wir hören, ist der Staatsminister a. D., Oberpräsident Flottwell, gestern von einem bedauerlichen Unfall betroffen worden. Nachdem derselbe gestern Morgen der Einweihung der neuen Kirche im Werder beigewohnt hatte, begab er sich in das Haus des dortigen Ortsvorstandes, und hatte das Unglück, über eine kleine Treppe zu fallen und die Nase so stark zu beschädigen, daß der herbeigerufene Arzt dieselbe zusammen nähen mußte. Da der Zustand sonst nichts Bedenkliches hatte, fuhr der Herr Oberpräsident nach der Operation nach Potsdam zurück; doch hatte sich gestern Abend Wundfieber eingestellt.

— Der Wirkliche Geheime Rath und designirte Gesandte am königl. baierischen Hofe, Kammerherr Graf v. Seckendorf, ist nach München zum Antritt seines Postens abgereist.

— Der Generalmajor und Commandeur der 12. Kavallerie-Brigade, v. Oelrichs, und der Generalmajor und zweite Militärbevollmächtigte bei der Militär-Bundeskommission in Frankfurt a. M., v. Twardowski, hatten gestern Mittag die Ehre, von Sr. königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen empfangen zu werden.

— Der Abg. v. Gerlach wohnte heute nach seiner Erkrankung zum erstenmale wieder den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses bei.

— Heute trat zum erstenmal die Kommission des Herrenhauses zur Vorberathung über die Erhöhung der Rübensteuer zusammen. Vorläufig wird angenommen, daß die Kommission etwa morgen ihre Berathung schließen wird, daß dann der Mittwoch und Donnerstag erforderlich sein dürften, um den Bericht abzufassen und unter die Mitglieder des Hauses zu vertheilen, und daß hiernach die Debatte im Plenum des Herrenhauses am nächsten Freitag beginnen dürfte. Natürlich sind das nur Wahrscheinlichkeits-Berechnungen; sollten sie aber zutreffen, so dürfte der Schluß der beiden Häuser des Landtags in den ersten Tagen der nächsten Woche zu erwarten sein. (N. Pr. Z.)

Charlottenburg, 18. April. Se. Majestät der König machten gestern Vormittag in Begleitung des Flügel-Adjutanten vom Dienst einen Spaziergang nach Schloß Bellevue und kehrten von dort zu Wagen hierher zurück. Hier empfingen Ihre königlichen Majestäten Mittags den Besuch Ihrer königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin von Baden, Höchstwelche Abends zuvor in Berlin eingetroffen waren. Später machten beide königliche Majestäten noch eine gemeinschaftliche Spazierfahrt nach Schönhausen, promenirten dort längere Zeit im Schloßgarten und fuhren demnächst wieder hierher zurück. — Heute wohnten Ihre königlichen Majestäten nebst Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Alexandrine in der Schloßkapelle zu Charlottenburg dem vom Hofprediger Dr. Snethlage gehaltenen Gottesdienste bei. (Zeit.)

Graudenz, 16. April. Von der polnischen Grenze vernimmt man, daß im Königreich Polen 3 Armee-Korps konzentrirt werden, und zwar auf Anlaß der Unruhen in der Türkei. Die russische Regierung soll beabsichtigen, ein militärisches Einschreiten Oesterreichs in keinem Falle dulden zu wollen. (Graud. Z.)

Deutschland.

Frankfurt, 18. April. [Der holsteinische Ausschuß,] welchem bekanntlich Oesterreich, Preußen, Baiern, Sachsen, Hannover, Würtemberg, Kurhessen angehören, hat gestern eine Sitzung abgehalten, um sich über die dänische Auslassung vom 26. März zu berathen. Wie man vernimmt, sind die von den betheiligten Regierungen erlassenen Instruktionen im Wesentlichen übereinstimmend ausgefallen, so daß sich auch in diesem Stadium ein festes Zusammenstehen der Bundesversammlung erwarten läßt. Namentlich wird versichert, daß die in den letzten Tagen hier angelangte österreichische Instruktion mit derjenigen harmonire, welche dem preußischen Bundestagsgesandten bereits in der ersten Woche dieses Monats zugegangen war. Die Auffassung der hannoverschen Regierung über den nur formellen Werth der dänischen Auslassung ist durch die Presse auch in weiteren Kreisen bekannt geworden, und man wird nicht irren, wenn man das Einverständniß der übrigen Ausschußstaaten mit den dort aufgestellten Prinzipien annimmt. Ist aber der dänischen Auslassung vom 28. v. M. nur ein formeller Charakter beizulegen, und sind demselben entsprechend neue Verhandlungen mit den holsteinischen Ständen und der Bundes-Versammlung in Aussicht zu nehmen, so kommt es vor Allem auf die materiellen Vorlagen für dieselben an. Diese werden bis jetzt vermißt, und es läßt sich daher annehmen, daß man in dieser Richtung hin ein ungesäumtes Vorgehen von Dänemark verlangen werde. — Die Bundesversammlung wird übrigens die Beschlußnahme, soweit möglich, beschleunigen. — In der lauenburgischen Beschwerdesache ist, wie bereits mitgetheilt, das Gesuch der Ritterschaft um Mittheilung der k. dänischen Erklärung vom 4. d. M. von der Bundesversammlung nicht erfüllt worden. Zur Beseitigung etwaiger mißverständlicher Auslegung dieser Ablehnung mag hier bemerkt werden, daß dieselbe auf Grund der bisherigen Praxis erfolgt ist, nach welcher eine Mittheilung derartiger Schriftstücke nur ausnahmsweise und dann eintritt, wenn die Versammlung weiterer thatsächlicher Aufklärungen bedarf. Dieses Bedürfniß liegt in der beregten Angelegenheit nicht vor, da der Bundesbeschluß vom 11. Februar im Wesentlichen die lauenburgische Beschwerde erledigt. Uebrigens hat sich die Versammlung ausdrücklich vorbehalten, auf das vorliegende Gesuch zurückzukommen, sofern im Verlauf der Verhandlungen die Einziehung weiterer Aufklärungen nöthig werden sollte. (Zeit.)

Großbritannien.

London, 18. April. [Marschall Pelissier], Herzog von Malakoff, der Botschafter Frankreichs, kam vorgestern nach 1 Uhr Mittags an Bord des Kriegsdampfers „Le Corse" im Hafen von Dover an und wurde mit außerordentlichen Ehren empfangen. Das Militär des Ortes war in Gala ausgerückt und 4000 bis 5000 Personen waren am Landungsplatz versammelt. Die ersten Honneurs machten dem französischen Botschafter der Herzog von Richmond, der Marquis of Donegal, der Marquis of Londonderry, alle drei in Milizuniform und mit dem Hosenbandorden geschmückt, so wie eine Anzahl hoher Offiziere, die das Gefolge der genannten Edelleute bildeten, General Maunsel, Generalmajor Cranford, Oberst Brown, Graf de Jancourt, Mr. Latham, der französische Konsul u. s. w. u. s. w. Als „Le Corse" an die Landungsbrücke herandampfte, erkannten mehrere Krimkrieger gleich die wohlbeleibte Gestalt des Marschalls. Er hatte eine Hausuniform an, mehrere Orden auf der Brust, zwei Adjutanten und ein zahlreiches Gefolge um sich. Beim Aussteigen spielte die Bande des 11ten Regiments das Nationallied; auf das „Vive l'Empereur!" der französischen Matrosen, welche auf den Raaen in Reih und Glied standen, schollen kräftige Hurrahs vom Ufer zur Antwort; und die „Drop"-Batterie feuerte eine Salve ab. Der Herzog schüttelte den Offizieren, die ihm durch die Krim-Medaille ins Auge fielen, mit allen Zeichen herzlichen Erkennens die Hand und versicherte mit freudiger Miene, sich auf englischem Boden vollkommen heimisch zu fühlen. Im Lord Warden Hotel angekommen, empfing er den Mayor, Thom. Birch, und die Korporations-Mitglieder von Dover, die ihm eine Glückwunsch-Adresse überreichten. Der Herzog beantwortete sie auf Französisch mit den Worten: „Mr. Mayor und Gentlemen, ich danke Ihnen mit allen Gefühlen der Freude für den Empfang, den Sie mir bei meiner Ankunft hier zu Theil werden ließen. Nichts hätte mir größeres Vergnügen bereiten können, als die Ernennung zum Gesandten in England, und es wird stets mein ernstes Bestreben sein, die herzlichen Beziehungen, die bis jetzt zwischen Frankreich und England bestanden haben, aufrecht zu halten. Wenn diese Freude durch irgend etwas noch hätte erhöht werden können, so geschah es dadurch, daß ich bei der Landung gleich mehrere Herren traf, in denen ich alte Kriegskameraden erkenne." — Diese Worte wurden, sowie die Adresse von der Gesellschaft, im Saale mit lebhaften Beifallsbezeigungen aufgenommen. Die Korporation hatte mit Abscheu von dem letzten Attentat gesprochen und ihre Hoffnung ausgedrückt, daß der Herzog sich selbst am besten überzeugen werde, wie wenig die Regierung und das Volk von England an jenem Mißbrauch des Asylrechts Schuld gewesen; aber auf diese Stellen der Adresse fand der Herzog für gut nicht einzugehen. Unmittelbar darauf begab sich der Gesandte sammt Gefolge nach dem Bahnhofe und nahm seinen Sitz in dem bereit gehaltenen Staatswagen ein. Der Zug fuhr unter lauten Cheers der versammelten Menge nach London ab. Gestern Nachmittag hatte der Marschall seine Antritts-Audienz bei Ihrer Maj. der Königin in Buckingham-Palace. (N. Pr. Z.)

London, 17. April, Abends. [Bernard's Freisprechung.] In der heutigen Sitzung des Central-Kriminal-Gerichtshofes faßte der Oberrichter Lord Campbell die Verhandlungen der vorhergehenden Tage in dem Bernard'schen Prozeß zusammen und sagte der Jury, daß sie darüber zu entscheiden habe, ob der Angeklagte der Betheiligung an dem Mordversuch gegen den Kaiser der Franzosen schuldig sei. Sie hätten zu erwägen, daß derselbe in England ein Asyl gefunden, des Schutzes der englischen Gesetze genossen habe und diesen zu gehorsamen verpflichtet gewesen, ganz eben so wie ein geborner Unterthan Ihrer Majestät. Technisch sei Bernard des Mordes von Nicolas Batti angeklagt, von dessen Existenz er wahrscheinlich gar keine Kenntniß gehabt, aber die wesentliche Frage, welche dabei in Betracht komme, sei die, daß das Attentat, bei welchem jene Person ums Leben gekommen, gegen den Kaiser der Franzosen gerichtet gewesen, und die Jury habe nach ihrem Gewissen zu erklären, ob sie nach den Zeugen-Aussagen ihn dieses Attentats für mitschuldig halte. Wenn die Jury ihn dieses Attentats mitschuldig finde, so werde er natürlich auch des durch dasselbe herbeigeführten Todes Nikolas Batti's mitschuldig, ganz eben so, als wenn Batti die Person gewesen wäre, die man hätte ermorden wollen. Der Oberrichter hielt den Geschwornen dann vor, daß sie bei ihrem Urtheil die Politik ganz aus dem Spiel zu lassen und nur die Thatsachen und das Gesetz ins Auge zu fassen hätten. Sein Vortrag dauerte fast 5 Stunden. Gegen 3 Uhr zogen sich die Geschworenen zurück, um in die Berathung einzutreten. Ehe sie sich entfernten, behauptete der Angeklagte in großer Aufregung, die von Georgi zu Brüssel in Empfang genommenen Granaten seien nicht dieselben gewesen, welche nach Paris befördert worden; er habe seinerseits keine Zeugen auffordern wollen, um nicht anderen Personen zn schaden; niemals habe er Meuchelmörder gemiethet, und Rudio sei aus eigenem Antrieb nach Paris gegangen; er sei auch an dem Morde des 14ten Januar nicht schuldig, er habe nie Meuchelmord komplottirt, sondern seine Korrespondenz nur darum geführt, weil er es für seine Pflicht und für die Pflicht aller Flüchtlinge gehalten, Tyrannei und Despotismus zu vernichten. „Niemals", rief er zuletzt zu drei wiederholtenmalen, „werde ich ein Mörder sein." Um 4 Uhr erschien die Jury wieder in dem Gerichtssaal. Ihr Verdikt lautete mit Einstimmigkeit: Nicht schuldig! Stürmischer Beifall der versammelten Zuhörer folgte dieser Erklärung, und weder die Richter, noch die Gerichtsbeamten machten einen Versuch, dieser Manifestation Einhalt zu thun. Der Angeklagte schwang sein Taschentuch und rief: „Ich bin nicht schuldig; Ehre einer englischen Jury; England war stets das Land der Freiheit, und wird es stets bleiben; England wird stets die Tyrannei niederschmettern, wo sie auch sich zeigen möge!" Erst nach diesen Worten hielt der Oberrichter den Freigesprochenen von weiteren Exklamationen zurück, und dieser wurde sodann förmlich entlassen (?). Die Aufregung, die unter dem Publikum im Saal herrschte, pflanzte sich, wie man sich denken kann, auf die Straße fort, und dauerte noch fort, als ich meinen Bericht abzufassen, mich entfernen mußte. (Zeit.)

Schweiz.

Bern, 16. April. Bei Gelegenheit der Gemeinderaths-Wahlen in Freiburg fanden von Seiten der Radikalen einige Demonstrationen statt, welche die Regierung dermaßen beunruhigten, daß sie bei deren Wiederholung 250 Mann Militär ausbot, eine Proklamation erließ und einzelne Wirthshäuser schloß, in denen lärmende Zusammenkünfte stattgefunden hatten. Wie ernst die Regierung die Sache auffaßt, geht daraus hervor, daß sie in der Proklamation u. A. sagt: „Umsturz der Ordnung ist unmöglich, wenn sich Land und Behörden die Hand reichen. Revolutionäre Rufe und Abzeichen sind verboten, so wie auch jede Zusammenrottung in den Straßen oder auf öffentlichen Plätzen. Wo sich eine solche bildet, wird sie nöthigenfalls mit Waffengewalt zerstreut werden." — Heute wird die Verhaftung des gewesenen Staatsrathes Presset und einer Anzahl Arbeiter in der Hauptstadt gemeldet, und zwar aus Grund aufrührerischer Handlungen. Diesen Abend werden wir Näheres vernehmen. Immerhin ist die Aufregung groß, und die Parteien scheinen nach kurzer Ruhe ihre alte Gereiztheit wieder im Leibe zu haben. (K. Z.)

Italien.

Rom, 9. April. Nach einer amtlichen Anzeige des „Giornale di Roma" wurde aus der Kirche des h. Clemens zu Velletri während der Ostertage ein wunderthätiges Muttergottesbild mit all seinem sehr kostbaren Brillantschmuck geraubt, kam aber bald wieder in die Hände der Polizei. Der Kirchenräuber stellte sich selbst. Dieser Vorfall hat durch mancherlei Umstände betrübende Erfahrungen machen lassen. Der Inquisit, in früheren Jahren ein berüchtigter Räuber, auf dessen Kopf die Regierung einen Preis von hundert Scudi gesetzt hatte, scheint wirklich, wie er selbst aussagt, von den in Velletri zahlreichen geheimen Gegnern der Väter der Gesellschaft Jesu zur Ausführung des Frevels gedungen gewesen zu sein, um gegen sie das Volk aufzustacheln. Denn die Jesuiten sind Wächter der Kirche, und als das Bild verschwunden war, hieß es in Velletri, wenn die Jesuiten nicht selbst das Bild und den Schatz genommen hätten, so wäre jedenfalls ihre nachlässige Obhut schuld, daß Beides gestohlen werden konnte. In dem Volksauflaufe geschah es dann, daß mehrere Jesuiten öffentlich mißhandelt wurden; einem von ihnen biß ein wüthender Bursche fast das ganze Ohr ab. (K. Z.)

Breslau, 20. April. [Polizeiliches.] In der Nacht zum 17. d. M. gegen 12 Uhr Uhr gerieth der Fleischermeister S. aus N., Kreis Breslau, welcher sich hierorts in einen trunkenen Zustand versetzt hatte, auf dem Wege nach dem Bürgerwerder hinter der kurzen Oderbrücke auf die innere Seite der am Oderufer angebrachten Barriere und stürzte von der Uferböschung ins Wasser, wußte sich jedoch durch Schwimmen auf dem Wasser zu erhaleen, bis er etwa 50 Schritte von der Brücke abwärts mit den Füßen Grund erreichte, woselbst er in der Oder stehend, um Hilfe rief, welche ihm auch durch den Oberwächter Scholz und Wächter Rappig dadurch wurde, daß dieselben mit einem Theil einer Martätsche auf den S. zufuhren und ihn ans Land brachten.

Am 17. d. Mts. Abends in der achten Stunde wurde auf der Nikolaistraße ein 2½ Jahre altes Mädchen von einer Droschke umgerissen und durch Ueberfahren erheblich verletzt.

Gestohlen wurden: Messergasse Nr. 15 ein Unterbett mit roth und weiß gestreiften Inletten. Nikolaistraße Nr. 8 zwei Frauenhemden, eine Leinwandschürze und eine weiße Haube. Tauenzienstraße Nr. 75 ein Zimmermanns-Handbeil, Werth 21 Sgr. Blücherplatz Nr. 11 ein Paar Unterhosen von Parchent. Albrechtsstraße Nr. 18 eine Blechbüchse, enthaltend 20 Pfd. Gänsefett, Werth 12 Thlr. Hinterhäuser Nr. 27 ein Damenmantel von braunem Düffel. Sandstraße Nr. 12 zwei roth karrirte, noch ungenähte Bettüberzüge, eine schwarzseidene Mantille, eine weiße Serviette, gez. J. P. 3., und ein grünledernes Portemonnaie mit circa 1 Thlr. Inhalt in verschiedenen Münzsorten. Büttnerstraße Nr. 6 ein silberner Theelöffel, Werth 1 Thlr. 10 Sgr., und ein messingner Mörser mit Stampfer, Werth 2 Thlr.

Gefunden wurden: 1 Coupon Serie I. Nr. 16 über 20 Thlr. und 16 Coupons zum Rentenbriefe Litt. A. 18,871 über 1000 Thlr.

[Bettelei.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts 10 Personen durch Polizeibeamte wegen Bettelns verhaftet worden.

Angekommen: Se. Durchlaucht Prinz Byron von Curland aus Polnisch-Wartenberg. Se. fürstl. Gnaden Hans Heinrich XI. Fürst von Pleß, Graf zu Hochberg-Fürstenstein, aus Pleß. (Pol.-Bl.)

Berlin, 19. April. Die Börse litt heute während ihres ganzen Verlaufes an einer großen Geschäftsunlust, welche der vorhandenen Neigung zur Herabsetzung vieler Effekten zu statten kam. Man verkaufte daher in der ersten Hälfte der Börsenzeit verschiedene Spekulationsdevisen noch unter dem Course, den ihnen die allgemeine Ansicht zuerkennt, wurde aber später zurückhaltender, so daß die betheiligten Papiere wieder fester und zu den Coursen schließen, mit welchen sie eröffnet hatten. Im Allgemeinen aber herrschte das Angebot vor, und namentlich in Eisenbahnaktien, für welche nur sehr schwache Aufträge eingegangen waren, traten nicht wenig Rückgänge ein. Der Schluß der Börse gestaltete sich fester, und wurde das Geschäft in den österreichischen Spekulationspapieren ein wenig belebter. Von Einfluß auf die Flauheit war, von den allgemeinen die Börsen in Stagnation erhaltenden Motiven abgesehen, die Freisprechung des Angeklagten Bernard durch die londoner Jury. Die schwache Reprise am Schlusse ist den wiener Notirungen (Credit 242½, Franzosen 285) zu verdanken. Auch war vielleicht der Inhalt der neueren londoner Depesche hier und da schon bekannt geworden.

Von den Kredit-Aktien gingen Darmstädter ziemlich widerstandslos um 1 % bis 97¾ zurück, und erst am Schlusse zeigte sich zu diesem Course Begehr, der zu einer Besserung um ¼ % führte. Diskonto-Kommandit-Antheile waren in Folge der immer noch fehlenden sicheren Kenntniß von der festgesetzten Dividende Gegenstand starken Angebots, das den Cours um 1 % bis 101 drückte. Später zeigten sich Nehmer, die ½ und ¾ % mehr bewilligten, so daß der Coursverlust sich auf ¼ % reduzirt. Zu Anfange war gleichfalls mit 101¾ gehandelt worden, pro Mai handelte man mit 102. Auch Consortiumsscheine hatten sich etwa um ½ % gedrückt. Es wurde 102 geboten, dazu aber nicht immer abgegeben. Oesterreichische Kredit-Aktien gingen um 1¾ % bis 117 zurück, hoben sich dann aber auf 117½; 117¼ war während der Börse größtentheils zu bedingen. Dessauer waren geschäftslos und drückten sich um ½ % auf 49¼. Genfer fanden Nehmer, es war das Angebot überwiegend, und namentlich wurde von Häusern verkauft, die in der vorigen Woche Käufer waren. Der Cours drückte sich bis um ¾ % auf 61¾, meist war jedoch nur zu 61⅞ anzukommen. Leipziger waren etwas fester und ⅛ % höher (75⅝). Jassyer waren 2 % billiger mit 82 angeboten. In anderen dieser Kategorie angehörenden Effekten war die Geschäftslosigkeit fast absolut, die meisten wurden kaum genannt. In Diskontobank-Aktien herrschte nicht minder Geschäftsstille. Viele Devisen zeigten sich aber fest und wurden bei ihnen Abgeber vermißt. Preußische Bankantheile behaupteten sich auf 141, Braunschweiger fehlten und wurden 1¼ % höher bis 107¼ bezahlt. Weimarische waren mit Pari auch heute nicht zu haben, Thüringer mußten ¾ % höher mit 75¾ bezahlt werden. — Luxemburger wurden ½ % höher auf 87 gehalten, wozu freilich Nehmer fehlten. Preußische Provinzialbanken waren offerirt und mehrere selbst ½ % herabgesetzt nicht zu placiren.

Für Eisenbahn-Aktien waren, wie schon erwähnt, Kaufanträge nur in sehr beschränktem Maße eingetroffen, und selbst diese waren auf niedrige Course limitirt, so daß bei vorherrschender Verkaufslust die Rückgänge in einzelnen Aktien nicht ganz geringfügig ausfielen. So gingen oberschlesische um ¼ % auf 139 zurück, potsdamer waren meist nur ½ % billiger mit 136½ zu placiren, stettiner blieben ¾ % herabgesetzt mit 118 noch übrig. Von den freiburgern behauptete sich die neueste Emission fester, zu dem letzten Course (94½) war wenigstens nicht leicht anzukommen, während für Littr. A. der letzte Cours (96½) zwar bewilligt wurde, dazu aber mehr Verkäufer blieben. In anhaltern machte die Baisse weitere Fortschritte, sie wurden zuletzt 1 % billiger mit 121½ angetragen. Hamburger wurden ½ % auf 106½ herabgesetzt, doch waren dazu auch am Ende der Börse noch Käufer. Rheinische gingen ¾ % auf 94 zurück, für Enkel war hingegen Frage und wurden große Posten ½ % höher mit 88 gehandelt. Köln-Mindener wurden zu 143½ heute offerirt. Die neuen 4½ % Prioritäts-Obligationen kamen mit 95½ an den Markt, fanden aber zu diesem Course schwer Käufer. Für koseler waren Kaufordres, aber 1 % billiger zu 53 limitirt, wozu es an Abgebern fehlte; mit 53½ war leicht anzukommen. Eben so waren für tarnowitzer 1 % niedriger mit 60 Käufer, ohne Abgeber. Brieg-Neisser behaupteten sich per Cassa auf 63½, per ultimo wurde fix mit 63¼ abgegeben. Bexbacher gingen ¼ % billiger mit 143½ um. Oesterreichische Staatsbahn stellte sich trotz der 25,000 Fl. betragenden Mehreinnahme 2 Thlr. niedriger auf 184, zeitweise selbst auf 183½. Nordbahn und mecklenburger hielten sich ¼ billiger, die letzteren ziemlich fest, erstere eher nachgebend, aber mit festerer Haltung am Schlusse.

In preußischen Fonds dieselbe Unthätigkeit, wie in den übrigen Effektengattungen, doch war das Angebot nicht gerade besonders merklich. Die 1856er Anleihe war zu 100½ selbst nicht zu haben. Nur Staatsschuldscheine wurden ¼ % niedriger, mit 83¾ gehandelt. Pfandbriefe erhielten sich knapp, pommersche wurden nur ¼ % höher abgegeben, westpreußische waren eher zu haben, die 3½ % wurden ¼ billiger, mit 81 gegeben. Rentenbriefe waren fast alle billiger, einzelne um ½ %, nur rheinische wurden vergebens gesucht, obwohl ½ mehr (93½) geboten wurde. (B.- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 19. April 1858.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 Br. Berlinische 250 Br. Borussia — — Colonia 1020 Gl. Elberfelder 200 Br. Magdeburger 210 Br. Stettiner National- 101½ Gl.* Schlesische 100 Br. Leipziger 600 Br.* Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 98 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 95 bez. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 98 bez. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 128 Br. Niederrheinische zu Wesel 210 Gl.* Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 109 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br.* Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br.* Bergwerks-Aktien: Minerva 75½ Br. Hörder Hütten-Verein 124 Br.* Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 96 bez.

* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden incl. Dividende 1857 gehandelt.

Das Geschäft blieb beschränkt und mehrere Bank- und Credit-Aktien wurden neuerdings billiger verkauft. — Allgemeine Eisenbahn-Versicherungs-Aktien wurden à 95% bezahlt. — A. Alsberger Hütten-Aktien (Vereinigter Präsident) sind merklich billiger, à 71%, umgesetzt worden. — Dessauer Gas-Aktien kamen à 96%, also 1% niedriger, in den Handel.

Berliner Börse vom 19. April 1858.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	100½ B.
Staats-Anl. von 1850	4½	100½ bz.
dito 1852	4½	100½ bz.
dito 1853	4	94¼ B.
dito 1854	4½	100½ bz.
dito 1855	4½	100½ bz.
dito 1856	4½	100½ G.
dito 1857	4½	100½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	113½ etw. bz. u. B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100½ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	85 bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	84½ bz.
Pfandbr. Posensche	4	98½ G.
Pfandbr. dito	3½	86½ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	85½ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	92½ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	91½ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	91 B
Rentenbriefe Preussische	4	91 bz
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	93½ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	93⅛ bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	93 bz.
Friedrichsd'or	—	113¼ bz.
Louisd'or	—	109¼ bz.
Goldkronen	—	9. 4½ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	78⅝ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	105 bz.
dito Nat.-Anleihe	5	81⅜ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	108½ G.
dito 5. Anleihe	5	103½ bz.
do.poln.Sch.-Obl.	4	83 G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	88½ G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	86½ G.
dito à 300 Fl.	5	92½ bz.
dito à 200 Fl.	—	21 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41¼ G.
Baden 35 Fl.	—	29⅜ G.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.	3½	82¼ B.
Aachen-Mastrichter	4	41¾ B.
Amsterdam-Rotterd.	4	65½ bz.
Bergisch-Märkische.	4	79¼ B.
dito Prior.	5	102 bz.
dito II. Em.	5	102 B.
Berlin-Anhalter	4	122½ à 121½ bz.
dito Prior.	4	92 B.
Berlin-Hamburger	4	106½ G.
dito Prior.	4½	— — —
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	137 B.
dito Prior. A. B.	4	90 B.
dito Lit. C.	4½	98¾ B.
dito Lit. D.	4½	98¼ B.
Berlin-Stettiner	4	118 B.
dito Prior.	4½	— — Ser. II. 86 bz.
Breslau-Freiburger	4	96½ B.
dito neueste	4	94½ bz.
Köln-Mindener	3½	143½ B.
dito Prior.	4½	101 B.
dito II. Em.	5	102½ B.
dito II. Em.	4	88¼ G.
dito III. Em.	4	87¼ B.
dito IV. Em.	4	86½ bz.
Düsseldorf-Elberf.	4	— — —
Franz.St.-Eisenbahn.	5	184 à 183½ à ¾ bz.
dito Prior.	3	270 bz. u. B.
Ludwigsh.-Bexbach.	4	143½ bz.
Magdeb.-Halberst.	4	195 bz.
Magdeb.-Wittenb.	4	34¾ à 35 bz.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	51¾ à ½ bz.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	63½ bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische.	4	91½ bz.
dito Pr. Ser. I. II.	4	91½ B.
dito Pr. Ser. III.	4	89¾ bz.
dito Pr. Ser. IV.	5	— — —
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	57¼ à ⅛ à ¼ bz.
dito Prior.	4½	99¼ G.
Oberschlesische A.	3½	139 bz.
dito B.	3½	128 G.
dito C.	—	139 bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	79 G.
dito Prior. D.	4	88 bz.
dito Prior. E.	3½	77 B.
dito Prior. F.	4½	98 B.
Oppeln-Tarnowitzer	4	60¼ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	— — —
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	94 bz.
dito (St.) Prior.	4	97½ G.
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	91½ B.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	— — —
Russ. Staatsbahnen	—	— — —
Stargard-Posener	3½	94¾ bz.
dito Prior.	4½	— — —
dito Prior.	4	— — —
Thüringer	4	117½ bz.
dito Prior.	4½	99¾ B.
dito III. Em.	4½	99¾ B.
Wilhelms-Bahn	4	53½ B.
dito Prior.	4	82½ bz.
dito III. Em.	4½	84½ à ¼ bz.
dito Prior Stamm	4½	78½ G.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	141 bz.
Berl. Kassen-Verein	4	120 B.
Braunschw. Bank	4	107 à 107¼ bz. u. B.
Weimarische Bank	4	100 G.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	81½ bz.
Thüringer „	4	75¾ bz.
Hamb. Nordd. Bank	4	82 bz. u. G.
„ Vereins-Bank	4	95½ G.
Hannoversche „	4	97 bz. u. G.
Bremer „	4	104 G.
Luxemburger „	4	87 B.
Darmst. Zettelbank	4	89½ bz. u. G.
Darmst. (abgest.)	4	98¼ à 97¾ à 98 b. u. B.
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Crediтb.-Act.	4	75⅝ bz
Meininger „	4	85½ bz.
Coburger „	4	70¼ etw. bz.
Dessauer „	4	49½ à ¼ bz
Jassyer „	4	— —
Oesterr. „	5	117¼ à ½ bz.
Genfer „	4	62¼ à 61¾ bz u. G.
Disc.-Comm.-Anth.	4	101¾ à 101 à 101¾ bz. u. B.
Berl. Handels-Ges.	4	81½ etw. bz. u.
Preuss. Handels-Ges.	4	81¾ B.
Schles. Bank-Verein	4	82 etw. bz u. B.
Minerva-Bergw.-Act.	5	75½ B. (excl. D.)
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	97 à 97¼ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142½ bz.
dito	2 M.	141¾ bz.
Hamburg	k. S.	151⅛ bz.
dito	2 M.	150⅝ bz.
London	3 M.	6. 19⅛ bz.
Paris	2 M.	79 7/12 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	96 bz.
Augsburg	2 M.	102 G.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99⅙ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 bz.
Petersburg	3 W.	98¾ bz.
Bremen	8 T.	109⅛ bz.

Berlin, 19. April. **Weizen** loco 52—66 Thlr. — **Roggen** loco 34—35 Thlr., Frühjahr 33½—34 Thlr. bez. und Gld., 34¼ Thlr. Br., Mai-Juni 33¾—34¼ Thlr. bezahlt und Br., 34 Thlr. Gld., Juni-Juli 34¾—35¼ Thlr. bez. und Br., 35 Thlr. Gld.

Gerste große loco 35—40 Thlr., kleine 34—36 Thlr.

Hafer loco 30—34 Thlr., Frühjahr 30¼—30½ Thlr. bezahlt.

Rüböl loco 12⅔ Thlr. bez., April-Mai 12⅔—12 7/12 Thlr. bezahlt und Gld., 12⅔ Thlr. Br., Mai-Juni 12⅔ Thlr. bezahlt und Br., 12 7/12 Thlr. Gld., September-Oktober 13⅛—13⅙ Thlr. bez. und Gld., 13¼ Thlr. Br.

Leinöl 13 Thlr. Br., 12¾ Thlr. Gld., April-Mai 12½ Thlr. Br., 12¼ Thlr. Gld.

Spiritus loco ohne Faß 17¼—17 5/12 Thlr. bezahlt, April-Mai 17⅚—17⅔ Thlr. bez. und Gld., 17¾ Thlr. Br., Mai-Juni 17¾—17⅚ Thlr. bez. und Br., 17¾ Thlr. Gld., Juni-Juli 18⅜ Thlr. bez., 18½ Thlr. Br., 18¼ Thlr. Gld., Juli-August 19—19 1/12 Thlr. bez., 19¼ Thlr. Br., 19 Thlr. Gld.

Roggen eröffnete flau und niedriger, wurde indeß später besser bezahlt. Rüböl ferner gewichen. — Spiritus ziemlich preishaltend.

Stettin, 19. April. **Weizen** fester, pr. 90pfd. loco und kurze Lieferung gelber schlesischer 61¾ Thlr. bez., uckermärkischer 61½—62 Thlr. bez., weißer polnischer nach Qualität 62½—63¾ Thlr. bezahlt, 89/90pfd. gelber pr. Frühjahr und pr. Mai-Juni 62 Thlr. bez. und Gld.

Roggen etwas höher bezahlt, loco pr. 82pfd. nach Qualität 33½—33¾ bis 34 Thlr. bez., eine abgelaufene Anmeldung 32½ Thlr. bez., 82pfd. pr Frühjahr 33½—33¾ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 34—34¼ Thlr. bezahlt, pr. Juni-Juli 35 Thlr. bez., pr. Juli-August 35½—35¾—36 Thlr. bezahlt und Brief, 35¾ Thlr. Gld.

Gerste schlesische nach Qualität pr. 75pfd. 35—36 Thlr. bez., märkische pr. dto. 36¼ Thlr. bez.

Hafer loco pr. 52pfd. 29¼ Thlr. bez., 50/52pfd. pr. Frühjahr 30 Thlr. Br.

Rüböl ruhig, loco 12⅓ Thlr. bezahlt, 12½ Thlr. Br., pr. April-Mai 12½ Thlr. Br., pr. September-Oktober 12 5/12 Thlr. Br.

Spiritus gut behauptet, loco ohne Faß 20⅞ % bez., mit Faß 20¾ % bez., kurze Lieferung 20 11/16 % bez., pr. Frühjahr 20¾ % bez. und Gld., pr. Mai-Juni 20¾ % Gld., pr. Juni-Juli 19¾ % bezahlt und Gld., pr. Juli 18¾ % bez., pr. Juli-August 18¾ % bez.

Leinöl loco mit Faß 12 Thlr. bez. und Br.

Baumöl messinaer 15½ Thlr. trans. bez.

Thran brauner berger Leber- 24¾—25 Thlr. bez., blanker 25 Thlr. bez.

Kaffee Rio ord. 3 11/12 Sgr. trans. bezahlt.

Steinkohlen große newastler 19¾ Thlr. bezahlt.

≅ **Breslau,** 20. April. [Produktenmarkt.] Für alle Getreidearten matt, etwas niedriger. — Oelsaaten ohne Geschäft. — Für Kleesaaten sehr schwache Kauflust bei unveränderten Preisen. — Spiritus still, loco 6⅔, April 7⅙ Thlr. Gl.

Weißer Weizen 63—66—68—70 Sgr., gelber 62—64—66—68 Sgr. — Brenner-Weizen 50—52—54—56 Sgr. — Roggen 37—39—41—42 Sgr. — Gerste 35—36—38—40 Sgr. — Hafer 30—32—33—34 Sgr. — Kocherbsen 57—60—62—64 Sgr., Futtererbsen 48—50—52—54 Sgr., schwarze Wicken 60—62—64—66 Sgr., weiße Wicken 52—54—56—58 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 104—107—109—111 Sgr., Winterrübsen 90—94—96 bis 98 Sgr., Sommerrübsen 80—84—86—88 Sgr. nach Qualität.

Rothe Kleesaat 10—10½—11½—12 Thlr., weiße 15—16—17 bis 18 Thlr., Thymothee 12—13—14—15 Thlr. nach Qualität.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.